**Opa mutt starven**

van Heinrich Siefer, in ’t oostfreeske Platt overdragen van Wilfried Zilz

*Mien leve Regine!*

Ik hebb upstünds keen good Böskupp för Di. Du magst dat haast neet glöven, man uns Opa word tüdelig. Mitmaal hett he sien Menen ännert. He will partout neet mehr starven! Un wat gung hum dat in de verleden veer Week leep! Dag för Dag bloot düüster Gedachten. Un dann de Pien. Daar was he sük heel seker: He wull neet wiederleven, heel wiss neet. Do hett he ok tostimmt un swart up witt unnerschreven, dat all Apparaten un Maschienen, waar he daar in ’t Krankenhuus an ansloten was, utschalt worden sullen. Un he wull ok reell wat tegen de Pien hebben.

Man mitmaal, güstern Abend, daar hett he doch meent: „Wat geiht mi dat an, wat ik lesdens schreven hebb?!“ He harr sien Menen nu maal ännert. Was ja ok noch neet brägenklöterig. He was nu weer klaar bi Verstand. Un mit de Pien was ’t nu ok neet mehr so leep as vörher. Weetst, Astrid meent ja, so as Opa sük tiert, kann ’t neet anners wesen as dat he sük in ’n Wicht verkeken hett. Man, du weetst ja sülven: mit 99 Jahr! Wat sall dat? Dat höört sük neet! Un dat ok noch in ’t Krankenhuus, daarto ok noch Krebs. Wat sall man daarvan hollen? Man dat junge Ding, de neje Schwester, hett dat ok overdreven mit dat Moiproten, de leet sük wat gefallen. Was futt neet na mien Sinn.

Daar bringst Opa nu extra na Holland in ’t Krankenhuus, protest mit de Doktors, süchst to, dat hum dat mit sien Krankheid good geiht, wullt hum dat lichter maken mit Zigarren un Wien van de allerbest Soort. Dat sall hum ja an nix fehlen. Dann fallt dat mit ’t Starven ok wat lichter. Un dann dat! Is ja neet to glöven! He was ja alltied al ’n Stuurkopp! Denkt bloot an sük! Hett sük sien Leven lang noch neet torüggnohmen. Joop un ik, wi weten uns neet mehr to helpen. Dat Huus mutt betahlt worden. Waar sallen wi dat Geld hernehmen? De Kuckuck kleevt al up ’n Bült Saken. Un wiss heb­ben ji upstünds ok genoog Sörgen, van wegen jo Kohjen in d’ Stall.

Man uns Heer Millionär, de röögt sük neet. Lett sük dat good gahn. Un dann will he ok noch, dat wi hum elke Dag in ’t Krankenhuus besöken komen. Ik segg di wat: Dat is ’n groot Last mit de ollen Lü. Fröher, do tellde noch, wat di een toseggt hett: ein Kerl – ein Wort, wat tellt! Un wenn ’t an ’t Starven gung, dann bleev he ok daarbi. Man ik geev dat neet to. Ik will hopen, dat Opa noch weer to Benüll kummt. He hett ’t verdeent, dat he in Free starven kann.

Munter blieven!

## Dien Helga

Woordenverklaren:

*upstünds* – im Augenblick, zurzeit; *Böskupp* – Nachricht; *haast* – beinahe, fast; *word tüdelig* – wird vergesslich, ist unbeholfen; hier: fängt an zu spinnen; *partout* (aus dem Französischen; gesprochen: *patuu* mit Betonung auf der zweiten Silbe) – um jeden (hier: keinen) Preis; *verleden* – letzten, vergangenen; *leep* – schlecht; *düüster* *Gedachten* – dunkle Gedanken, Depressionen; *Pien* – Schmerz(en); *wiss* – gewiss, sicherlich; *was he sük heel seker* – wusste er es genau, war er sich sicher; *heel neet* – überhaupt nicht; *reell* – so richtig; *lesdens* – letztens, neulich; *brägenklöterig* – verwirrt; *was nu weer* – wäre nun wieder; *tiert* – ziert; *Wicht* – Frau, Mädchen; *höört sük neet* – gehört sich nicht; *hett dat ok overdreven mit dat Moiproten* – hat es mit der Schönrederei (hier: Schmeichelei und Fürsorge) übertrieben; *Kuckuck* – Kuckuck (hier: Zeichen des Gerichtsvollziehers, der Haushalts­ge­gen­stände mit seinem Kuckucksstempel markiert hat, um sie zu pfänden und mit dem Erlös Schulden oder Strafen zu begleichen); *elke Dag* – jeden Tag; *ik geev dat neet to* – ich gebe nicht auf; *Benüll* – Verstand; *Free* – Frieden